

## „Es ist an der Zeit, aufzuschreien“

Die erfolgreichste Schauspiel-Intendantin der letzten Jahrzehnte wird weggemobbt, die gegenüber allen vorher abgesegneten Plänen deutlich kostensparende und funktional überlegene Lösung zur Sanierung der Kölner Bühnen wird von Woche zu Woche kleiner geredet, ein Opern-Intendant, der ankündigt, es sei nun an der Zeit, das Schauspiel bluten zu lassen, soll Generalintendant werden, ein Oberbürgermeister vergießt plötzlich Krokodilstränen über Karin Beiers Weggang, der „auch ein herber Schlag für uns“ sei, nachdem er zuvor alles dafür getan hat, ihr die Entscheidung zum Weggang zu erleichtern...

Schon wieder macht sich der Geruch nach provinziellem Mief breit, vermischt mit dem bitteren Beigeschmack kleinlicher persönlicher Rache. Will Köln in der Stunde des doppelten Erfolgs des Kölner Schauspielhauses, wovon renommierte Theaterpreise und der Erhalt des Riphahn-Baus zeugen, in selbstgewollte Bedeutungslosigkeit zurückfallen?

### Es reicht!

Kölns Kulturpolitik in Sachen Oper und Schauspiel darf nicht erneut, wie früher oft genug, zur „Lachnummer der Nation“ werden. Der Rat der Stadt Köln darf sich nicht weiter dazu hergeben, aus politischer Ranküne den Totengräber verlässlicher Kulturpolitik zu spielen. Eine Stadt, die es sich erlaubt, so mit ihren kulturellen Repräsentanten umzugehen, vergiftet auf Jahre hinaus den kulturellen Boden, aus dem nichts Großes mehr wachsen kann. Wen will man denn für die Nachfolge von Karin Beier gewinnen, nachdem ganz Deutschland sieht, wie künstlerischer Erfolg in dieser Stadt gedankt wird?

Hinzu kommt der unerträgliche Versuch, mit billigsten populistischen Mitteln die sozialen Belange der Stadt gegen die sogenannte „Hochkultur“ auszuspielen. Als ob ein dieser Stadt angemessenes hochrangiges Kulturangebot nicht sozial wäre... Schließlich sind die Kölner Bühnen ein Angebot für ALLE Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt! Und alle Lösungen, die bei deutlich geringeren jährlichen Betriebskosten auch „nur“ für die im Raum stehenden rund 50 Millionen Euro weniger zu haben wären, sind allemal „sozialer“ als der verhinderte Neubau.

„Es ist an der Zeit, aufzuschreien“, schreibt Christian Bos im Kommentar des Kölner Stadtanzeigers.

Wir schreien auf und fordern:

- Schluss mit dem Mobbing gegen Karin Beier
- Achtung gegenüber künstlerischem Erfolg und anständigen Umgang mit den ihn tragenden Personen
- Umsetzung der von allen Beteiligten des „Runden Tisches“ einhellig befürworteten Sanierungsvariante für zukunftsfähige Kölner Bühnen

## Bürgerinitiative „Mut zu Kultur“

Walter Thiess      Ruba Salim      Thomas Luczak  
Jörg Jung          Frank Deja      Prof. Peter Busmann  
Anja Plemper      Verena Kluth      Wilfried Nißing  
Sabine Röser      Barbara Thiess      .....und viele mehr. siehe

<http://www.mutzukultur.de/mutzukultur/unterzeichner.html>

Hier können Sie online unterzeichnen: <http://www.mutzukultur.de/direkt/>